



Freuen sich über die Kooperationsvereinbarung: Stadtbrandinspektor und Projektleiter Hans-Heinz Staude (vorne von links), Schulleiterin Elisabeth Franz, Bürgermeisterin Angela Fischer, Projektteilnehmer Atiqullah Ahmad, Dr. Alexandra Volk (Abteilungsleiterin InteA-Klassen an den Beruflichen Schulen), Wehrführer Claus Demandt sowie die Projektteilnehmerinnen Sajeda Smoki und Zakia Kheder (hinten, von links).

Foto: Schröter

Integration fördern

Neue Kooperation zwischen Stadt und Beruflichen Schulen

WITZENHAUSEN. Mit einer neuen Kooperation wollen die Beruflichen Schulen und die Stadt Witzzenhausen die Integration ausländischer Schüler fördern und die Teilnehmer gleichzeitig im Bereich Brandschutz schulen. Am Dienstag wurde die Vereinbarung unterzeichnet.

„Im Rahmen des Projektes, das zunächst bis zu den Sommerferien läuft, sollen ausländische Schülerinnen und Schüler, die nur geringe oder noch gar keine Deutschkenntnisse haben, eine Art Feuerwehr-Grundausbildung absolvieren“, sagt Schulleiterin Elisabeth Franz. Derzeit besuchen insgesamt 36 junge Flüchtlinge an den Beruflichen Schulen die beiden „InteA-Klassen“ (Integration durch Anschluss und Abschluss), von denen sich 16 an dem neuen Projekt beteiligen werden – darunter auch zwei Mädchen.

„Hauptziel der InteA-Klassen ist es, den jungen Flüchtlingen die deutsche Sprache beizubringen, damit sie schnellstmöglich in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt integriert werden können“, sagte Franz. Weil gerade das

Erlernen einer neuen Sprache am besten in der Praxis funktioniert, sei dieses Projekt dafür ausgezeichnet geeignet.

Die Idee dazu hatte Witzzenhausens Stadtbrandinspektor Hans-Heinz Staude, der als Lehrer an den Beruflichen Schulen tätig ist und als Kreisausbilder der Feuerwehr über eine entsprechende Ausbildungslizenz verfügt. „Ich möchte bei den Teilnehmern ein Grundlagenwissen im Bereich des Brandschutzes schaffen, ihnen die Fahrzeuge und die Feuerwehrentechnik näher bringen und sie für das Feuerwehrwesen begeistern“, sagt Staude.

Dazu werde er einmal pro Woche für jeweils vier Schulstunden mit den Teilnehmern in den Feuerwehrstützpunkt gehen und dort praxisbezogenen Unterricht machen. Als Kooperationspartner stellt die Stadt Witzzenhausen die dafür nötigen Räumlichkeiten und Gerätschaften kostenlos zur Verfügung, wobei die Beruflichen Schulen für etwaige entstehende Schäden haften. „Für uns als Stadt ist das ein großartiges Projekt“, sagt Bürgermeisterin Angela Fischer.

Es handle sich „um eine Integrationsmaßnahme, von der alle Beteiligten profitieren können“. Zum einen würden die Teilnehmer viel über den Brandschutz lernen und darüber, wie man sich im Ernstfall richtig verhält. „Zum anderen besteht auch die Chance, den einen oder anderen von ihnen über das Projekt hinaus für die Feuerwehr zu gewinnen“, so Fischer.

Auch Witzzenhausens Wehrführer Claus Demandt ist begeistert. „Dieses Projekt passt sehr gut zu uns“, sagt er. „Unser Ziel ist es schon seit längerem, bei Flüchtlingen Verständnis für die Feuerwehr zu schaffen“, so Demandt. Er habe die Hoffnung, dass dadurch unter anderem die Zahl der Fehlalarme sinkt.

Dass es mit Flüchtlingen in der Feuerwehr funktionieren kann, zeige das Beispiel eines jungen Syers, der schon jetzt festes Mitglied der Drehleitergruppe sei. „Er ist mit viel Eifer und Freude dabei“, sagt der Wehrführer und hofft daher, nach dem Projekt auch den einen oder anderen Teilnehmer in der Wehr begrüßen zu dürfen. (per)